Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **76 (1958)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Baustoffe Rechnung getragen werden. *Die technische Kommission* des Verbandes hat zu diesem Zwecke u. a. — unter dem Aspekt des Hochhausbaues — neue Berechnungsgrundlagen auf Grund zu schaffender Qualitätsnormen beraten, die rationelle und koordinierte Gestaltung des Transportes der Produkte im Betrieb selbst und von diesem bis auf die Baustelle überprüft und Versuche über die Frostbeständigkeit der Bedachungsmaterialien durchführt. Der von ihr entwickelte neue Grossformatstein, der Isolierblockstein B 25, hat die in ihn gesetzte Erwartung in qualitativer Hinsicht erfüllt und zur Rationalisierung und Verbilligung des Bauens einen weiteren Beitrag zu leisten vermocht. Zahlreiche Untersuchungen und wissenschaftliche Ueberprüfungen, welche während mehreren Jahren durch teilweise neutrale Stellen durchgeführt worden sind, haben für die Ziegeleiprodukte sehr positive Resultate ermittelt. Zudem ist es in der letzten Zeit gelungen, die Tragfestigkeit und das Saugvermögen von speziell hergestellten Backsteinen derart zu verbessern, dass heute zu wirtschaftlich konkurrenzfähigen Bedingungen Hochhäuser bis zu 20 Stockwerken in Backsteinmauerwerk errichtet werden können.

Mitteilungen

Zur Anwerbung schweizerischer Techniker und Ingenieure für die USA. Im Kreise der Swiss Friends of the USA (SFUSA) sprach kürzlich der Direktor der Zürcher Handelskammer, Dr. *H. U. Schlaepfer,* über die in der Schweiz oft kritisierte Tendenz gewisser amerikanischer Firmen, technisches Personal für die Vereinigten Staaten anzuwerben. Es war deshalb interessant, im gleichen Kreise die Replik eines amerikanischen Fachmannes zu diesen Ausführungen zu vernehmen. Dipl. Ing. *Alan K. Jackson,* Direktor für Europa der European Technical Coverage, Inc., einer Organisation, die dem Austausch von technischen Informationen sowie der Erleichterung von Lizenzabmachungen zwischen Europa und den Vereinigten Staaten dient, erklärte, dass der amerikanische Beitrag an die Förderung technischen Wissens in Europa bei der Beurteilung des Problems mitberücksichtigt werden müsse. Es sei zwar richtig, dass gewisse amerikanische Firmen versuchen, Techniker und Ingenieure aus der Schweiz und anderen europäischen Staaten für Stellungen in den USA anzuwerben, doch könne man in einem freien Lande diese Rekrutierungstätigkeit einzelner Firmen nicht unterbinden. Anderseits müsse gesagt werden, dass das Ausmass dieser Tendenz stark übertrieben worden sei. Jackson erklärte, die grosse Mehrheit der industriellen Unternehmungen in den USA sei sich bewusst, wie schädigend es für ihre eigenen Exportbestrebungen nach Europa wäre, die Produktion und damit den Wohlstand in Europa durch einen übermässigen Entzug von technischem Personal zu gefährden. Als Beweis erwähnte Jackson die Tatsache, dass im Jahre 1957 nur 4 % der zur Verfügung stehenden Vorzugsquote für die Einwanderung von technischem Personal nach den Vereinigten Staaten ausgenützt worden sei. Jackson meint, dass der positive Beitrag Amerikas an die Entwicklung der Technik und der Ingenieurwissenschaften in Europa weniger bekannt sei. Er erklärte, der amerikanische Staat unterstütze mit Rat und Tat die europäische Grundlagenforschung auf allen möglichen Gebieten der technischen und verwandten Wissenschaften. Universitäten und technische Hochschulen, Industrielaboratorien sowie Privatgelehrte erhalten Mittel aus den USA für die Durchführung von Untersuchungen, die in erster Linie der europäischen Forschung und Wirtschaft zugutekommen. Ueber die Ergebnisse können die europäischen Forscher frei publizieren und verfügen. Die einzige Einschränkung besteht in dem Recht der amerikanischen Gönner, jeweils die Erfindungen gebührenlos in Amerika auf Lizenzbasis zu verwerten. Jackson ist der Ansicht, dass auf diese Weise Amerika einen nicht zu unterschätzenden Beitrag an die Idee der internationalen Zusammenarbeit auf wissenschaftlichem Gebiete leiste.

Neue Akzente der Schweizer Mustermesse 1958. In seiner Ansprache an der Generalversammlung der Genossenschaft Schweizer Mustermesse, die am 3. Februar in Basel stattfand, gab Direktor Dr. *H. Hauswirth* einen kurzen Ausblick auf die 42. Schweizer Mustermesse vom 12. bis 22. April 1958. Diese Veranstaltung wird sich — bei hervorragender Beteiligung in allen Fachgruppen — namentlich durch folgende Neuerungen und Besonderheiten auszeichnen. Die Inbetriebnahme der neuen Halle 7 samt Verbindungsbau, welche die gesamte Ausstellungsfläche auf 128 000 m² erhöhen; die ausgezeichnete Beteiligung der Werkzeugmaschinen- und Werkzeugindustrie für die Metallbearbeitung auf 10 000 m² Ausstellungsfläche; die Anwesenheit der Baumaschinen in der Baumesse; die Gruppe Gartenbau als willkommene Abwechslung im Messerundgang; die von der «Lignum» durchgeführte thematische Schau «Familie Schweizer baut ein Haus» in der Holzmesse; die Neugestaltung der Kollektivbeteiligung der Arbeitsgemeinschaft Kunsthandwerk des Schweizerischen Gewerbeverbandes und — als besondern Anziehungspunkt — die vom Bund und der Elektrowirtschaft gemeinsam veranstaltete belehrende Schau über die Atomkraft. In seinen weiteren Ausführungen bekräftigte Direktor Hauswirth den Willen der Messeleitung, die Schweizer Mustermesse unter Bewahrung ihres nationalen Charakters namentlich in ihrer Bedeutung als Exportveranstaltung zu festigen. Daneben aber sollen im Laufe des Jahres internationale Fachmessen in Basel durchgeführt werden. Den erfolgreichen Anfang bildeten die internationale Fachmesse für die Holzbearbeitung im Herbst 1957 und die mit einer Vortragstagung verbundene Ausstellung über Wasser- und Abwasserreinigung, die am 2. Februar mit grossem Erfolg zu Ende gegangen ist. Als nächste Veranstaltung dieser Art folgt ein mit einer Ausstellung verbundener internationaler Kongress für Kunsterziehung im August 1958 und die vom Schweizerischen Baumaschinenverband organisierte 3. Internationale Baumaschinen-Messe, die vom 7. bis 15. Februar 1959 zur Durchführung gelangt und als grösste der bisherigen Fachveranstaltungen in Basel nahezu das ganze Messegelände beanspruchen wird.

Ueber Nachtstrom-Wärmespeicheranlagen für die Raumheizung berichtet Dipl.-Ing. *W. Samwer,* Essen, in «Heizung, Lüftung, Haustechnik» 1958, Nr. 1 (20. Jan.). Die energiewirtschaftliche Seite wird einleitend kurz erörtert, wobei bemerkt wird, dass die Elektrizitätswerke für die nächsten 30 Jahre kaum bereit sein werden, Nacht-Energie nur im Winter zu annehmbaren Preisen abzugeben. Dies dürfte für unser Land noch in erhöhtem Masse zutreffen, da weniger Winterenergie verfügbar ist als Sommerenergie. Die beschriebenen Speicheröfen mit Ventilatoren für den Luftumlauf während der Entladeperiode sind von verschiedenen Herstellern gut entwickelt und eignen sich z. B. zum Einbau in die Fensternischen. Voraussetzung für annehmbare Heizkosten sind eine gute Isolation des Hauses und doppelt verglaste Fenster. In österreichischen Schulhäusern, wo dies der Fall ist, kommt man im Mittel pro Heizperiode mit 40 kWh/m³ aus, während in Deutschland mit einfacher Verglasung 57 kWh/m³ festgestellt wurden.

Gezeitenkraftwerke. Im Anschluss an unsere Mitteilungen auf den Seiten 763 und 764 des letzten Jahrganges sei verwiesen auf eine sehr reich illustrierte Darstellung von *G. Wickert* in «Der Bauingenieur» 1957, Heft 12, wo nach den theoretischen Ableitungen konstruktive Lösungen von Einzelproblemen gezeigt werden sowie Projekte in Frankreich, England, Amerika und Holland.

Persönliches. Die Technische Hochschule Stuttgart hat Arch. *Werner M. Moser,* Zürich, mit dem Dr.-Ing. h. c. ausgezeichnet.

Nekrologe

† **Hans v. Gunten,** a. Stadtingenieur von Bern, hat am 29. Dez. 1957 seine Augen für immer geschlossen. Damit hat ein von Herzensgüte und Aufrichtigkeit getragenes, allseits geschätztes und geachtetes menschliches Leben seine irdische Erfüllung gefunden.

Hans von Gunten wurde am 7. Mai 1895 in Bern geboren, wo sein Vater an der Aarbergergasse eine Bäckerei betrieb. Seine Jugendzeit verbrachte er in der Vaterstadt; später siedelte er mit seinen Eltern nach Zollikon und Kilchberg über. Er diplomierte 1920 an der ETH bei Prof. Hennings im Eisenbahnbau. Die Nachkriegsjahre waren für den Uebertritt des jungen Bauingenieurs in die Praxis nicht besonders günstig. Nach seinem Aufenthalt in den freiburgischen Braunkohlenminen von Semsales, wo er als Schichtführer tätig war,